

Harte Schule



SUSANNE WIESINGER
schule@kronenzeitung.at

Prügelattacken

Einmal mehr hat der Vorfall an einer Klagenfurter Schule bewiesen: Wiener Lehrer sind nicht die einzigen in Österreich mit größeren Problemen. Was war passiert?

Laut einem Bericht der „Krone“ schlug ein Sechsjähriger auf seine Lehrerin ein. Der Bub verletzte sie sowie eine Mitschülerin. Wie es so weit kommen konnte, weiß ich nicht.

Was ich sehr wohl weiß: Die Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen nimmt zu. Der Respekt vor Lehrpersonen sinkt, körperliche Attacken, selbst von Volksschulkindern, häufen sich. Oft werden Gewaltvorfälle gegen Lehrer gar nicht bei der Polizei gemeldet. Somit scheinen sie auch nirgendwo auf.

Analysen zu den Ursachen gibt es genügend. Eine möchte ich hier ausführen: Kinder ahmen Erwachsene nach. Sie tun, was ihnen ihr nächstes Umfeld, ihre Eltern, vorleben. Werden sie darin bestärkt, sich mit Fäusten statt Worten zu behaupten, schlagen sie zu. Wird die Lehrerin zuhause als Schlampe beschimpft, kann der Schüler kaum Respekt haben. Selbst beim Zuschlagen fühlt er sich im Recht. Schlampen dürfen schließlich verprügelt werden.

Klar, Respekt müssen wir Lehrer uns auch erarbeiten. Bis jetzt ist dies häufig gelungen. Trotzdem fordere ich Erwachsene auf, ihren Kindern ein Vorbild zu sein. Das ist eine Seite. Die andere ist die: Ohne klare Ansagen und Konsequenzen werden wir Gewalt an Schulen demnächst nicht mehr kontrollieren können.



Kartendieb ging auf Shopping-Tour

Einen unehrlichen Finder sucht die Polizei in Baden: Der Unbekannte hatte mit einer verlorenen Bankomatkarte seelenruhig in der Kurstadt sowie in Pfaffstätten eingekauft. Hinweise: ☎ 059/133-3300.



Foto: LPD NO

Junger Autofahrer starb bei Unfall

Tödlich hat ein Verkehrsunfall in der Nacht auf Donnerstag im Bezirk Waidhofen an der Thaya geendet. Ein junger Autofahrer (18) war mit seinem Audi in der Ortschaft Matzles von der Fahrbahn

abgekommen. Der Pkw überfuhr zunächst zwei Leitpföcke und ein Verkehrsschild, ehe der Wagen gegen zwei Feldzufahrten fuhr. Der Anprall war so gewaltig, dass der Motorblock und der linke Vorderreifen abgerissen und in eine nahe liegende Wiese geschleudert wurden.



Foto: FF Waidhofen/Thaya

Pensionisten-Paar in Wrack gefangen

Crash auf eine Kreuzung in Schratthal im Bezirk Hollabrunn: Ein Lenker (58) krachte in den Pkw eines Pensionistenpaares. Der 86-jährige Fahrer und seine Frau (84) wurde schwer verletzt.

Drohnen und KI auf den Äckern der Zukunft

Blau-gelbe Landwirtschaftskammer präsentierte neuen Fünf-Jahres-Plan



Foto: Georg Poma?

Arbeitsprogramm 2030: Direktor Franz Raab, Vize Andrea Wagner, Schmuckenschlager und Vize Lorenz Mayr (v. li.).

Die Ärmel aufkrepeln muss die Landwirtschaftskammer, denn sie hat viel vor. „Unsere Land- und Forstwirte haben heute mehr denn je eine Schlüsselrolle für die Entwicklung in unserem Land inne“, ist sich Kammerpräsident Johannes Schmuckenschlager der Verantwortung bewusst. Denn Niederösterreich stellt mit seinen weiten Flächen auch die bundesweite Kornkammer dar. Die Ereignisse der letzten Jahre hätten die Wichtigkeit einer stabilen und unabhängigen Versorgung mit regionalen Lebensmitteln und Rohstoffen bewiesen, betonte er die Bedeutung einer starken Interessensvertretung.

Lob für „bodenständige Leistungsbereitschaft“

Bei der Präsentation des Arbeitsprogramms bis 2030 dankte ÖVP-Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig der niederösterreichischen Kammer für ihre Verlässlichkeit und Kompetenz. „Unsere Bauern sprechen eine klare Sprache,

harte Arbeit und bodenständige Leistungsbereitschaft“, reihte sich Landesvize Stephan Pernkopf mit Lob ein und betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Land.

Massig Herausforderungen für heimische Landwirte

Das Arbeitsprogramm ist riesig und facettenreich. Einige wichtige Eckdaten: Beim Pflanzenschutz will man sich für boden- und wasserschonende Bewirtschaftung und für sichere und effektive Zulassungen einsetzen. Auch Bewässerungen spielen eine Rolle. Klimafitte Wälder sollen weiterentwickelt und der Holzbau gefördert werden. Konsequenz will man auf erneuerbare Energien umstellen. Die Digitalisierung soll gefördert und Lenksysteme, Drohnen und künstliche Intelligenz forciert werden. Weiters sollen der Betriebe wirtschaftlich besser abgesichert und die Tierhaltung „tiergerecht und mit langfristig verlässlichen Rahmenbedingungen“ versehen werden. René Denk

Zunehmende Trockenphasen ließen junge Landwirte in Raggendorf im Bezirk Gänserndorf „umdenken“.



Fotos: neu.land.bio

Weinviertels „Aschanti-Könige“ stellen sich internationaler Jury

Heimischer Preis in Sachen Klimaanpassung ist in der Tasche, nun geht es nach Deutschland um den „Landwirt des Jahres“

Sie waren ihrer Zeit voraus: Eigentlich hatten Stefan und Roman Romsstorfer einen klassischen Weinviertler Betrieb wie jeder andere. Sie erkannten aber schon vor sieben Jahren, dass mit der Veränderung des Klimas auch ein Umdenken in der Landwirtschaft einhergehen sollte, wenn nicht gar muss. Nach zaghaften (Feld-)Versuchen mit verschiedenen Erdnuss-Pflanzen hatten die beiden bald die richtige Sorte gefun-

den. Hier völliges Neuland zu betreten, hat sich als harter, aber richtiger Weg herausgestellt: Zuerst mit teils selbst gebauten Maschinen und viel Handarbeit bei der Ernte, sind mittlerweile drei Partner-Landwirte mit im Boot.

Dass die Aschanti-Bauern nun beim Vifzack-Bewerb unter 89 Einreichungen den ersten Platz errungen haben, wundert nicht: Denn die Jury wertet nicht nach komplett neuen Ideen in der Land-

wirtschaft, sondern holt jene vor den Vorhang, die ihren Betrieb geändert haben, um sich anzupassen und weiterzuentwickeln.

Dass der Sieg in der Kategorie Klimaanpassung erfolgte, versteht sich. Kommende Woche geht es dann eine Stufe höher: Die Bio-Landwirte stellen sich dem Ceres-Award in Berlin, wo sie bereits unter die Top 3 gereiht worden sind. Da heißt es: Daumen drücken für unsere „Aschanti-Könige“... Andi Leisser



Fotos: Eisenbahnmuseum Sigmundsherberg



ABDAMPFEN IN WINTER

Das Abdampfen mit der Lok „Christophorus“ des Waldviertler Eisenbahnmuseums ist diesen Samstag und Sonntag am Bahnhof Sigmundsherberg ab 10 bis 17 Uhr geplant. Kinder dürfen mit der Dampflok mitfahren, das Museum hat an beiden Tagen offen.